

# CFO Panel Deutschland Umfrage März 2014 Ergebnisse

# Umsatz- und Gewinnerwartungen steigen

- Die Krise in der Ukraine und in den Schwellenländern sorgt bei Finanzvorständen in deutschen Unternehmen nicht für Kopfzerbrechen. Im Gegenteil: Deutsche CFOs waren lange nicht mehr so optimistisch wie heute. Das zeigt das sechste FINANCE CFO Panel.

Die Lage in der Ukraine spitzt sich täglich weiter zu. Und Schwellenländer rund um den Globus sorgen nach Jahren des Booms nicht mehr nur für gute Nachrichten. Diese Gemengelage hat Auswirkungen auf viele Unternehmen in Deutschland, aber die Grundstimmung unter deutschen Finanzchefs ist weiter positiv.

Die sechste Ausgabe des FINANCE CFO Panel legt in diesem Frühjahr neben den wiederkehrenden Fragen zur Arbeitsbelastung, den Geschäftsaussichten und den Prioritäten in der Finanzabteilung den Fokus auf die Krise in den Schwellenländern. An ihr haben rund 90 Finanzvorstände aus deutschen Unternehmen teilgenommen.

Ein gutes Fünftel der Panelisten gibt an, dass die Krim-Krise ihr Geschäft direkt beeinflusst. Sogar etwas mehr spüren bereits, dass sich die Kapitalflucht aus den Schwellenländern insgesamt auf ihr Unternehmen auswirkt. Diese Ergebnisse zeigen, dass die Krise in den Schwellenländern einige Finanzabteilungen in Deutschland erreicht hat. Doch mit knapp 80 Prozent ist die große Mehrheit der Unternehmen trotz Internationalisierung offenbar (noch) nicht direkt betroffen.

- **CFOs treffen Wechselkursschwankungen**

Am meisten machen den betroffenen CFOs dabei Wechselkursschwankungen zu schaffen. Rund 20 Prozent geben dies als die spürbarste Auswirkung der Krise in den Schwellenländern an. Knapp 13 Prozent der Umfrageteilnehmer beschäftigt der Wegfall von Absatzmärkten. Höhere Absicherungskosten beklagen jedoch nur knapp 6 Prozent. Fast gar keine Probleme macht den Panelisten offenbar ihre Lieferkette. Nur etwas mehr als 1 Prozent erlebt damit derzeit Schwierigkeiten.

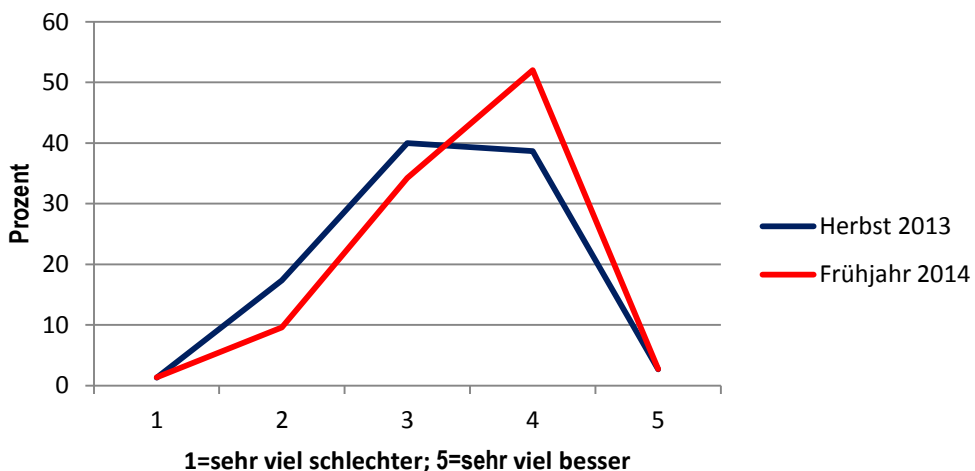
Auffällig ist, dass die Finanzchefs ganz unterschiedlich mit diesen Auswirkungen umgehen. So gibt ein CFO an, er intensiviere jetzt die Suche nach Investoren aus den Schwellenländern. Manche Panelisten fokussieren sich dagegen auf den Umbau ihrer lokalen Finanzierungsstrukturen, wieder andere auf das Absichern von Transaktionsrisiken. Ein Teilnehmer beispielsweise pocht wenn möglich auf Rechnungsstellung in Euro und auf „100-Prozent-Vorauskasse“.

## Gute Aussichten fürs Geschäft

Trotz der Wirren im Ausland schauen die Umfrageteilnehmer so optimistisch in die Zukunft wie noch nie seit dem Umfragebeginn im Herbst 2011. Mehr als die Hälfte der CFOs erwartet, dass sich ihre Geschäftsaussichten in den kommenden sechs Monaten „eher besser“ oder „sehr viel besser“ darstellen werden als momentan. Ein so hoher Wert ist in mehr als drei Jahren noch in keiner Befragung des FINANCE CFO Panel erreicht worden.

Damit setzt sich der positive Trend fort, der sich bereits im vergangenen Frühjahr angedeutet hatte. Damals glaubten allerdings erst rund 35 Prozent an bessere Aussichten im kommenden halben Jahr. Nur etwa jeder zehnte Teilnehmer erwartet jetzt, dass sich die Geschäftsaussichten in den kommenden sechs Monaten verschlechtern werden. Im vergangenen Herbst erwarteten noch fast 20 Prozent eine Verschlechterung.

### Geschäftsaussichten



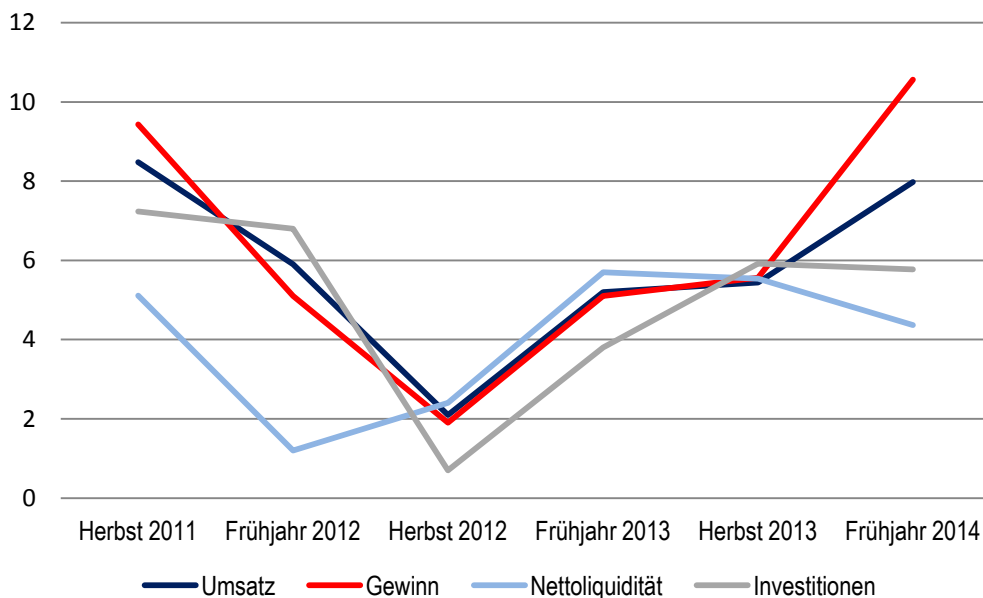
#### ▪ Zahlungsmoral bessert sich

Von dieser positiven Grundhaltung ausgehend, beobachten die Panelisten auch, dass Rechnungen pünktlicher gezahlt werden. Auf die Frage „Wie hat sich das Zahlungsverhalten ihrer Kunden in den vergangenen sechs Monaten verändert?“ antworten jetzt mehr als 12 Prozent, dass es sich „eher verbessert“ habe. Ein so hoher Wert ist ebenfalls noch in keiner anderen CFO-Panel-Befragung erreicht worden. Allerdings sagt keiner der CFOs, dass sich das Zahlungsverhalten „deutlich verbessert“ habe. Umgekehrt geben nur 1,3 Prozent der Teilnehmer ein „deutlich verschlechtertes“ Zahlungsverhalten an – das ist der niedrigste Wert seit einem Jahr.

## Zurückhaltung bei Investitionen

Ebenfalls optimistischer als bei der vorangegangenen Befragung im Herbst 2013 sind die Umfrageteilnehmer bei ihren Erwartungen zur Entwicklung einzelner Kennzahlen. Sie erwarten in den nächsten zwölf Monaten deutlich höhere Umsätze und Gewinne. Auch der Cashflow wird laut Umfrageergebnis noch leicht zulegen, was allerdings auch mit einer gewissen Zurückhaltung bei den Investitionsplänen zusammenhängen könnte. Hier planen deutsche CFOs – genau wie bei der Nettoliquidität – mit einem leicht geringeren Wachstum als noch bei der Befragung vom Herbst 2013.

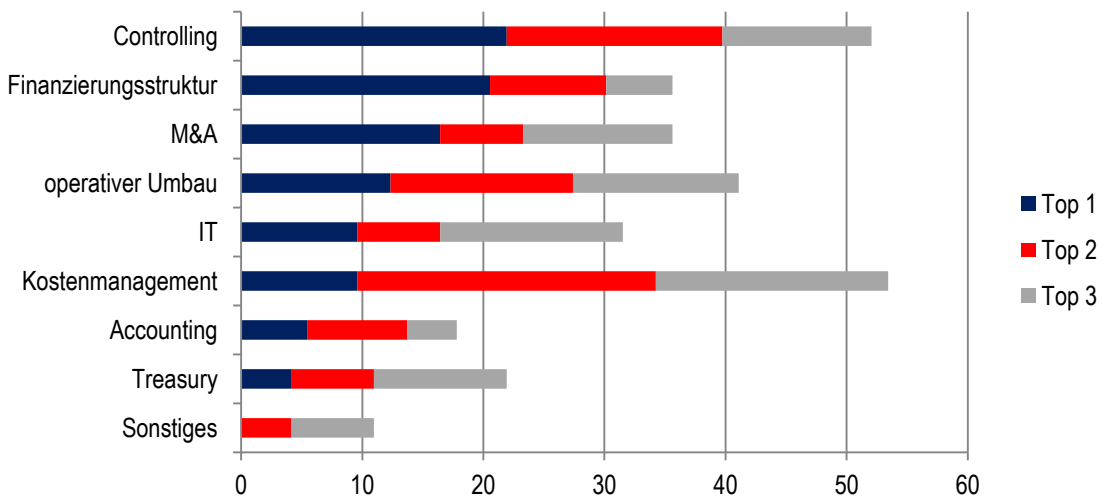
**Erwartete Veränderungen bei Kennzahlen**  
(Durchschnitt der geschätzten Prozent-Veränderungen)



## M&A rückt in der Prioritätenliste vor

Der Optimismus wirkt sich auch auf die Topprioritäten für den CFO aus. Zwar belegten wie im vergangenen Herbst Controlling und Finanzierungsstruktur unangefochten die Spitzenplätze, doch lassen die Teilnehmer den Krisenmodus weiter hinter sich. Stand bei der vorangegangenen Umfrage noch das Kostenmanagement für 16 Prozent der Panelisten ganz oben auf der Prioritätenliste, trifft das jetzt auf weniger als jeden zehnten CFO zu. Wichtiger geworden ist dagegen vor allem das Thema M&A – ein klares Anzeichen für eine Belebung am Markt. Für über 16 Prozent der Teilnehmer haben Zukäufe momentan oberste Priorität. Vor gerade einmal sechs Monaten teilten diese Einschätzung nur verschwindend geringe 4 Prozent der CFOs. Als ebenfalls wichtiger empfinden sie jetzt den Bereich IT. Hier wirkt offenbar der NSA-Skandal immer noch nach. Im vergangenen Herbst war er Anlass für den Umfrageschwerpunkt IT und Datensicherheit im CFO Panel.

**Topprioritäten für den CFO**  
(Angaben in Prozent; geordnet nach Toppriorität 1)

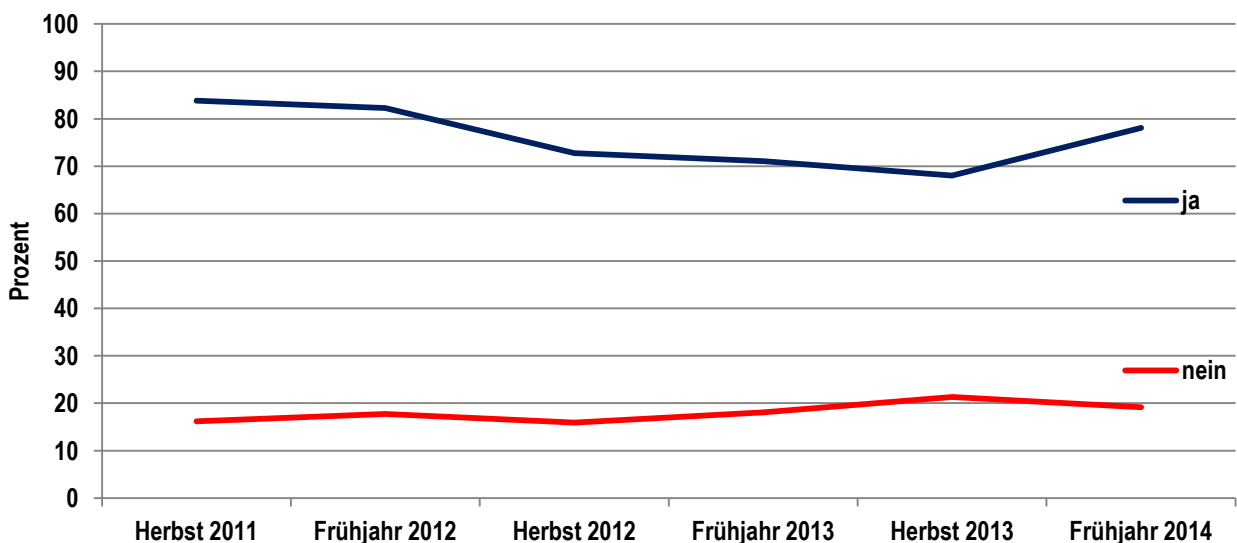


## Weniger Stress, deutlich mehr Spaß

Es zeigt sich, dass sich die Finanzchefs angesichts dieser Situation auch wieder wohler bei ihrer Arbeit fühlen. Trotz hoher Arbeitsbelastung fühlt sich nicht einmal jeder zehnte momentan extrem gestresst. Vor einem halben Jahr waren noch mehr als doppelt so viele Teilnehmer unter Dauerstress.

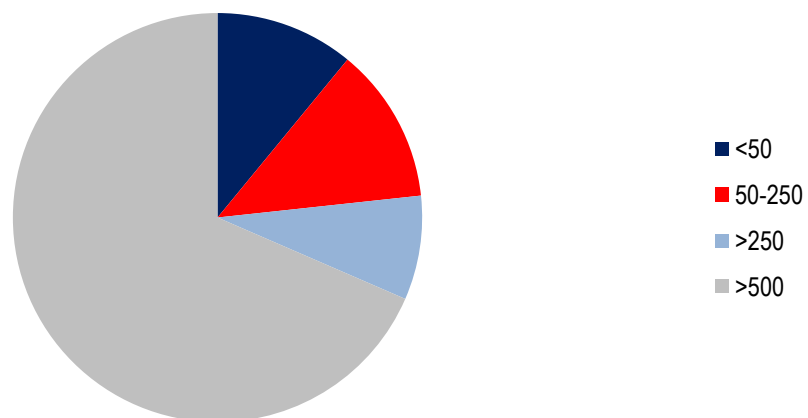
Das spiegelt sich auch in der wiedergewonnenen Freude vieler CFOs an ihrer Arbeit wider. Knapp 80 Prozent aller Panelisten bejahen jetzt die Frage: „Hand aufs Herz, würden Sie sagen, dass Ihnen Ihr Job gegenwärtig Spaß macht?“ Bei der vorangegangenen Umfrage war vielen CFOs der Spaß am Job abhanden gekommen. Nur noch 68 Prozent empfanden Freude an ihrer Arbeit; das war das niedrigste Niveau seit Beginn der Befragungen vor drei Jahren. Die erfreuliche wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland gibt den Finanzchefs nun wieder Rückenwind. Wenn sich die Lage in den Schwellenländern allerdings weiter verschärft, könnte das für einen Dämpfer in der kommenden CFO-Panel-Umfrage sorgen.

### Hand aufs Herz: Haben Sie Spaß in Ihrem Job?

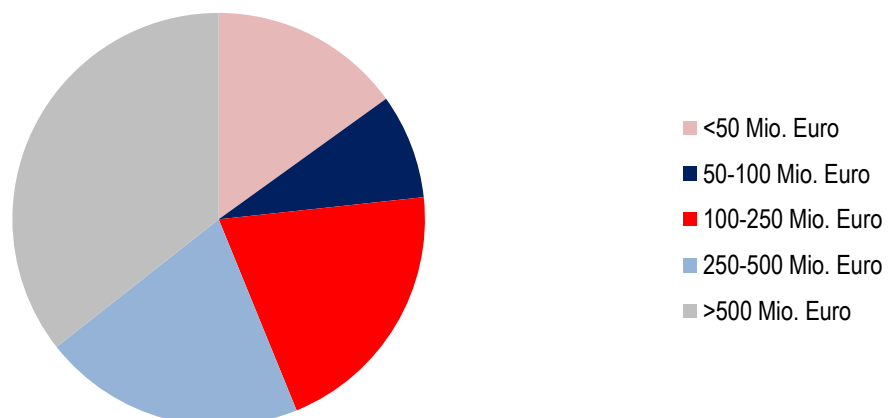


## Unsere Panelisten:

### Anzahl der Mitarbeiter in den Unternehmen unserer CFOs ...



### ... und ihr jährlicher Umsatz



Quelle aller Grafiken: FINANCE

## Kontakt

Anne-Kathrin Meves  
Redakteurin  
Tel.: (069) 75 91-25 81  
anne-kathrin.meves@finance-magazin.de

### Verlag



FRANKFURT BUSINESS MEDIA GmbH  
Ein Unternehmen der F.A.Z.-Verlagsgruppe  
Bismarckstraße 24  
61169 Friedberg

Telefon: (0 60 31) 73 86-0  
Telefax: (0 60 31) 73 86-20  
E-Mail: [verlag@frankfurt-bm.com](mailto:verlag@frankfurt-bm.com)

[www.finance-magazin.de](http://www.finance-magazin.de)  
[www.frankfurt-bm.com](http://www.frankfurt-bm.com)